

Spannende Suche nach Vize-Chef

Fünf Kandidaten kämpfen um den Posten des stellvertretenden Polizeichefs.

LAGENFURT. Sesselrücken in der Chefetage der Kärntner Polizei. Albert Slamanig, stellvertretender Polizeidirektor, räumt seinen Sessel und wird ab Jänner als Richter für das Bundesverwaltungsgericht tätig sein (wir haben berichtet). Der Posten wurde ausgeschrieben. Die Bewerbungsfrist hat am 10. Oktober geendet.



Wird Richter: Albert Slamanig

BMI/WEISSHEIMER

„Es gibt fünf Bewerber“, sagt Landespolizeidirektorin Michaela Kohlweiß. Vier Bewerber kommen aus der Landespolizeidirektion, davon ist ein Kandidat eine Frau. Ein Bewerber kommt von außerhalb der Landespolizeidirektion. „Der Akt ist vor einer Woche von uns weggegangen und liegt jetzt im Innenministerium“, sagt Kohlweiß. Dort wird er von der ständigen Begutachtungskommission bearbeitet.

Wie lange es dauern wird, bis eine Entscheidung fällt, ist noch unklar. Lange Zeit lassen, will man sich aber nicht. Der neue Vize-Chef soll am 1. Jänner 2014 seinen Dienst antreten. Der neue Mann oder die neue Frau soll, wie Slamanig, den Geschäftsbereich B leiten. Dieser beinhaltet das Büro für Rechtsangelegenheiten. Kohlweiß wünscht sich für diesen Job deshalb einen Juristen. Voraussetzung ist ohnehin ein abgeschlossenes Studium.

Der promovierte Jurist Slamanig war jahrelang Sicherheitsdirektor, Kohlweiß war seine Stellvertreterin. Im August 2012 wurde Kohlweiß Polizeichefin und ihr Ex-Chef wurde ihr Stellvertreter.

CLAUDIA BEER-ODEBRECHT



Lebensretter: Harald Krenbacher (links) und Wolfgang Spielberger

GEBENETER (2)

Polizisten retteten Arbeiter das Leben

Nächtlicher Brand in Althofen: Mann hatte Kochtopf auf eingeschaltetem Herd vergessen und war eingeschlafen.

PETER KIMESWENGER

Ihrem Berufsstand als „Freund und Helfer“ machten in der Nacht auf gestern die beiden Polizisten Wolfgang Spielberger und Harald Krenbacher alle Ehre. Die beiden erfahrenen Beamten hatten zusammen Nachtdienst und waren gerade auf ihrer Dienststelle in Althofen, als gegen 22.30 Uhr zeitgleich jemand an der Türe läutete und das Telefon klingelte. „Ein Passant hatte beim Vorbeigehen bei einem Haus Rauch aufsteigen gesehen. Ein Bewohner aus der Silbergger Straße meldete, dass er das laute Piepsen eines Rauchwarnmelders gehört hat“, schildert Wolfgang Spielberger.

Dann ging alles sehr schnell. Die beiden Polizisten eilten zum Haus. „Durch die Fenster im ersten Stock sah man deutlich dichten Rauch“, beschreibt Spielberger die Lage. Nachdem der Mieter auf Läuten und Klopfen nicht reagiert hatte, war für die Polizis-



Der Topf mit den verkohlten Nudeln. Die Feuerwehr war nur drei Minuten nach der Polizei am Brandort

ten klar: „Wir müssen handeln.“ Spielberger trat die Türe ein, dichter Rauch schlug ihm entgegen. Im Wohnraum schlief der Mieter tief und fest. „Wir mussten ihn wecken. Er hatte nichts mitbekommen“, erzählt Spielberger. Sein Kollege Harald Krenbacher machte ein Handtuch nass. Den Polizisten gelang es, den Arbeiter unbeschadet aus der Wohnung zu bringen.

Minuten später waren 20 Mann der Feuerwehr Althofen am Brandort und konnten den Wohnungsbrand löschen. Den Aus-

gang nahm das Feuer von der Küche. Dort hatte der Arbeiter einen Topf voll Wasser mit Nudeln auf die eingeschaltete Herdplatte gestellt. Dann hatte er sich kurz niedergelegt und schlief ein.

Sein Glück: Als das Wasser verdampfte und die Speisereste zu verkohlen begannen, sprang durch die starke Rauchentwicklung sofort der vorschriftsmäßig montierte Rauchwarnmelder an. Für die beiden Lebensretter in Uniform war ihr Handeln selbstverständlich: „Das hätte jeder gemacht“, sagen die Polizisten.